

## Bokker, Hilrich Dirks

geboren am 03.11.1897 in Larrelt

**damalige Adresse:**

Larrelt, Möhlenhörn

**Todesdatum:**

09.04.1964

**Todesort:**

Emden-Larrelt, Elsterstr. 5



Hilrich Bokker wuchs mit zahlreichen Geschwistern in einer Landarbeiterfamilie auf. Nach der Volksschule half er dem Vater in seinem Milchfuhrgeschäft. 1916, er war 18 Jahre alt, wurde er zum Heeresdienst bei den Oldenburger Dragonern eingezogen und bis 1919 an der Ostfront eingesetzt. Für seinen Einsatz wurde ihm das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg heiratete er am 20.03.1920 Clara Heinkea, geb. Meyeraan. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor.

Von 1920 – 1927 betrieb er ein selbstständiges Milchfuhrgeschäft, was aber nicht für die Familie reichte. Bis 1930 war er als Bauarbeiter tätig, verlor jedoch 1930 seine Arbeit. Zeitweise erhielt er eine Beschäftigung als Maschinist bei Hochtief in Emden, überwiegend waren die Jahre bis 1935 jedoch durch Arbeitslosigkeit geprägt. Ab 1935 bis zur Verhaftung war er wieder als Bauarbeiter tätig.

Seine Herkunft, die Armut, die Kriegserlebnisse, aber auch die revolutionären Erfahrungen der Arbeiter- und Soldatenräte prägten sein politisches Bewusstsein.

1927 wurde Hilrich Bokker Mitglied der KPD und 1932 Literaturobmann, d. h. er regelte den Schriftenvertrieb der KPD-Gruppen im Unterbezirk Emden. Gelegentlich sprach er in Versammlungen.

Auch nach dem Verbot der KPD 1933 zahlte er weiter Beiträge, betätigte sich zeitweise als Kassierer in Larrelt, übergab z. B. die gesammelten Beiträge an den Genossen Strauss aus Emden, ca. 1,20 – 1,50 RM im Monat. Einmal brachte er einen kommunistischen Funktionär mit anderen Genossen zusammen, organisierte aber auch Zusammenkünfte im Kaninchenzüchterverein.

Am 31.12.1934 wurde er das erste Mal verhaftet und vorbestraft wegen groben Unfugs: Bokker hat Silvester angetrunken ein kommunistisches Lied gesungen (eine Woche Haft, ausgesetzt bis 1. Mai 1939). Im Januar 1935 nahm ihn die Gestapo in Emden 4 Tage in Schutzhaft, ebenso wie vom 13.02. – 28.02.1936. Im Frühjahr 1937 erhielt er zwei Monate Gefängnis wegen Verstoßes gegen das Gesetz gegen Heimtücke (Jagdvergehen). Die Klage und das Urteil kann man im Amtsgericht Emden nachlesen.

Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es der Gestapo Wilhelmshaven im August 1937, gegen die illegal arbeitende KPD Emden und ihre Untergliederungen im Umland zuzuschlagen. 60 ihrer Mitglieder wurden verhaftet und ein Jahr später vom Oberlandesgericht Hamm zu teilweise hohen Zuchthausstrafen verurteilt.



<b>Bokker, Hilrich Dirks</b>	
geboren am 03.11.1897 in Larrelt	
<b>damalige Adresse:</b>	Larrelt, Möhlenhörn
<b>Todesdatum:</b>	09.04.1964
<b>Todesort:</b>	Emden-Larrelt, Elsterstr. 5
	<p>Hilrich Bokker wurde am 03.08.1937 verhaftet und am 01.10.1938 zu drei Jahren Zuchthaus zuzüglich drei Jahren Aberkennung der bürgerlichen Rechte verurteilt.</p> <p>In der Urteilsbegründung heißt es: „Trotzdem muss der Angeklagte nach §83 Abs. 3 Ziff.1 STGB n. F. bestraft werden, weil er sich durch seine <b>langdauernde Beitragszahlung in den organisatorischen Apparat der illegalen KPD</b> eingliedert hat.“</p> <p>Diese drei Jahre wurde er in zahlreichen Gefängnissen, Zuchthäusern und Konzentrationslagern gequält, gefoltert, gedemütigt:  03.08. – 22.09.1937: U-Haft in Aurich  22.09. – 25.11.1937: Voruntersuchung Gefängnis Vechta  25.11.37 – 31.05.38: Gefängnis Lingen  31.05.38 – 05.10.38: Gefängnis Essen  05.10.38 – 03.05.39: Zuchthaus Celle  03.05.39 – 01.09.39 (Kriegsbeginn): Walrum – Lager an der niederländischen Grenze  01.09.39 – 03.08.40: Konzentrationslager Esterwegen</p> <p>Kein Tag wurde Hilrich Bokker geschenkt, er verbüßte die gesamte Strafe. Aber er überlebte, wenn auch schwerkrank und infolge der Haft ab 1959 voll erwerbsunfähig.  Als Folgeschäden wurden anerkannt:  Verletzung am Kleinfingerballen, Magenbeschwerden, Leber- und Milzschwellung, Anämie, Herzbeschwerden, hoher Blutdruck, Spondylosis der Halswirbelsäule.</p> <p>Dass sein Geist ungebrochen war, beweisen Klage und Urteil vor dem Amtsgericht Emden am 18.08.1941 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Er konnte wählen: 30 RM Strafe oder 1 Woche Haft.</p> <p style="text-align: right;">Recherche und Text: Sonja Ryll</p>
<b>Opfergruppe:</b>	Politischer Verfolgter
<b>Quellen:</b>	Staatsarchiv Aurich Rep. 252 Nr. 2182; Geschichtswerkstatt Larrelt e. V.; Friedrich Loop: Emden 33-45, Erzählungen, Daten und Zeichnungen über Naziterror und Widerstand, 1985; Angehörige
<b>Patenschaft:</b>	Geschichtswerkstatt e. V.
<b>Verlegeort:</b>	Grundschule Larrelt
<b>Verlegetermin:</b>	19. 09. 2018